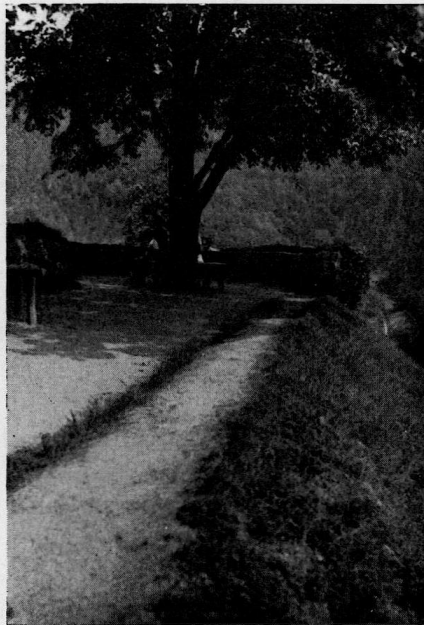


danach muß Werner von Hornberg bald gestorben sein, denn im August 1400 bestätigte Anna von Uesenberg ihr Testament von 1392 für sich und ihren dritten Gemahl Herzog Rainolt von Urflingen. Dabei wird allerdings die Einschränkung gemacht, daß Erwerbungen aus der Zeit dieser Ehe an Rainolts Schwester, Anna von Geroldseck, fallen

Die östliche Bastion
mit dem Abhang zum Burggraben.



sollten. Nach Anna von Uesenbergs Tode hielt sich die badische Erwerbungs politik an Rainolt von Urflingen, der sich 1421 dem Markgrafen Bernhard dafür verschrieb, daß er „mir so dick und vil gnedig behilfflich gewesen ... mit mir selber mit minem schloß Hornberg und anderen slossen, ob ich die hette oder die ich hernoch überkeme ... und keinem andern fürsten herren, statt oder jemand anderm mich verbinden noch verbündlich machen, es geschehe denn mit gutem wissen und herlaubung des vorgehen. gnedigen Herrn ...“¹⁾

Da Rainolt von Urflingen in ständigen Geldnöten gelebt haben muß, versuchten auch andere Häuser, sich des Erbes von Werner von Hornberg zu bemächtigen: schon 1411 hatte Fürstenberg es übernommen, eine Fehde der Stadt Basel gegen Urflingen zu führen²⁾; 1437 ließ sich Heinrich von Fürstenberg in alle jene Güter Rainolts einsetzen, die

¹⁾ Karlsruhe, Breisgauer Archive, Conv. 236.

²⁾ Fürstenbergisches Urkundenbuch, aus dem auch die nachfolgenden Ereignisse gezogen sind.